

Psychoonkologie in dermatologischen Praxen – Bedarfseinschätzung und Versorgungsstrukturen (PsyVerPraxis)

Frank Meiss¹, Katrin Reuter², Katharina Müller³, Matthias Augustin³, Ines Schäfer³, Dorothee Nashan⁴

¹Klinik für Dermatologie und Venerologie, Universitätsklinikum Freiburg, Medizinische Fakultät, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, ²Praxengemeinschaft für Psychotherapie und Psychoonkologie (PPPO), Freiburg, ³Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen (IVDP), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Hamburg, ⁴Klinikum Dortmund gGmbH, Hautklinik, Dortmund

Hintergrund

- Im nationalen Krebsplan (NKP) ist die angemessene psychoonkologische Betreuung ein fester Bestandteil einer umfangreichen onkologischen Betreuung von Krebspatienten in Deutschland. Anhand einer Evaluation zertifizierter Hautkrebszentren (HKZ) in Deutschland wurden die wesentlichen strukturellen und personellen Voraussetzungen für eine psychoonkologische Versorgung von Melanompatienten in den Zentren bestätigt.
- Ein nicht unerheblicher Anteil von Hautkrebspatienten wird jedoch auch und teils ausschließlich in dermatologischen Praxen behandelt und nachbetreut. Bisher ist wenig über psychosoziale Versorgungsstrukturen in dermatologischen Praxen bekannt. Im Rahmen eines Versorgungsforschungsprojektes der NVKH wurde daher eine Befragung in dermatologischen Praxen zur psychoonkologischen Versorgung durchgeführt.

Methoden

- Durchgeführt wurde eine deskriptive Querschnittstudie in Form eines schriftlichen (Fax-) Surveys. Die Aussendung des Fragebogens erfolgt per Post an etwa 2.000 niedergelassene Dermatologen. Im Erhebungszeitraum Oktober 2016 bis Februar 2017 wurden die Fragebögen per Fax oder per Post an das IVDP zurückgeschickt.
- Im Fragebogen wurden Daten zur Anzahl behandelter Hautkrebspatienten, zur onkologischen Schwerpunktausrichtung sowie zur psycho-onkologischen Versorgung erhoben.

Ergebnisse

- Rücklauf von 182 Fragebögen in der Studienzentrale, bei 171 (94%) war der Fragebogen zur psychoonkologischen Versorgung ausgefüllt.
- 33 (19,4%) der dermatologischen Praxen gaben an, einen onkologischen Schwerpunkt zu haben.
- 21,9% (n=37) der Praxen sprechen aktiv eine psychoonkologische Unterstützung an.
- 21,3% (n=36) informieren passiv über psychoonkologische Unterstützungsangebote (z.B. Informationsbroschüren).
- Bei onkologischen Schwerpunktpraxen wird häufiger aktiv eine psychoonkologische Unterstützung angeboten (42,4% vs. 16,1%; p=0,01) (Abbildung 1).
- Der Anteil an psychoonkologisch betreuungsbedürftigen Tumorpatienten wird nach Einschätzung der Praxiskollegen/kolleginnen als gering eingeschätzt (Abbildung 2).
- Kooperationen in Bezug auf psychoonkologische Unterstützungsangebote bestehen bei 26,1% (n=43) der Praxen.
- Psychoonkologische Betreuungsnetzwerke waren in onkologischen Schwerpunktpraxen häufiger vorhanden (56,2% vs. 26,5%; p=0,001).
- Interesse an einem psychoonkologischen Versorgungskonzept für die dermatologische Praxis gaben 29,3% der Befragten an.
- Dominierende Gründe für ein fehlendes Interesse waren Zeitmangel und ein zu geringer Betreuungsbedarf/-wunsch. Eine Fokussierung eines Versorgungsangebotes auf Melanompatienten wurde angeregt.

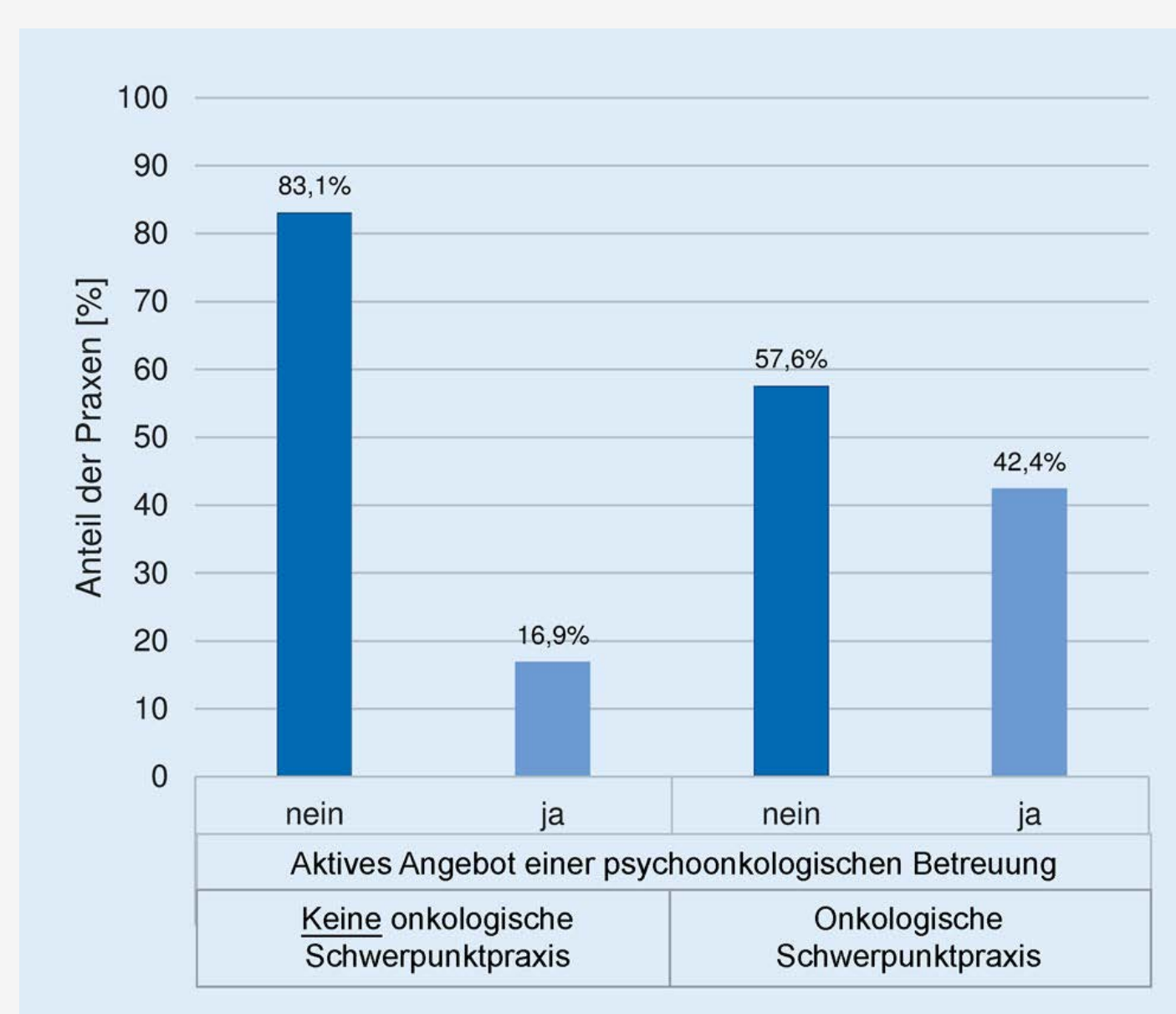


Abbildung 1

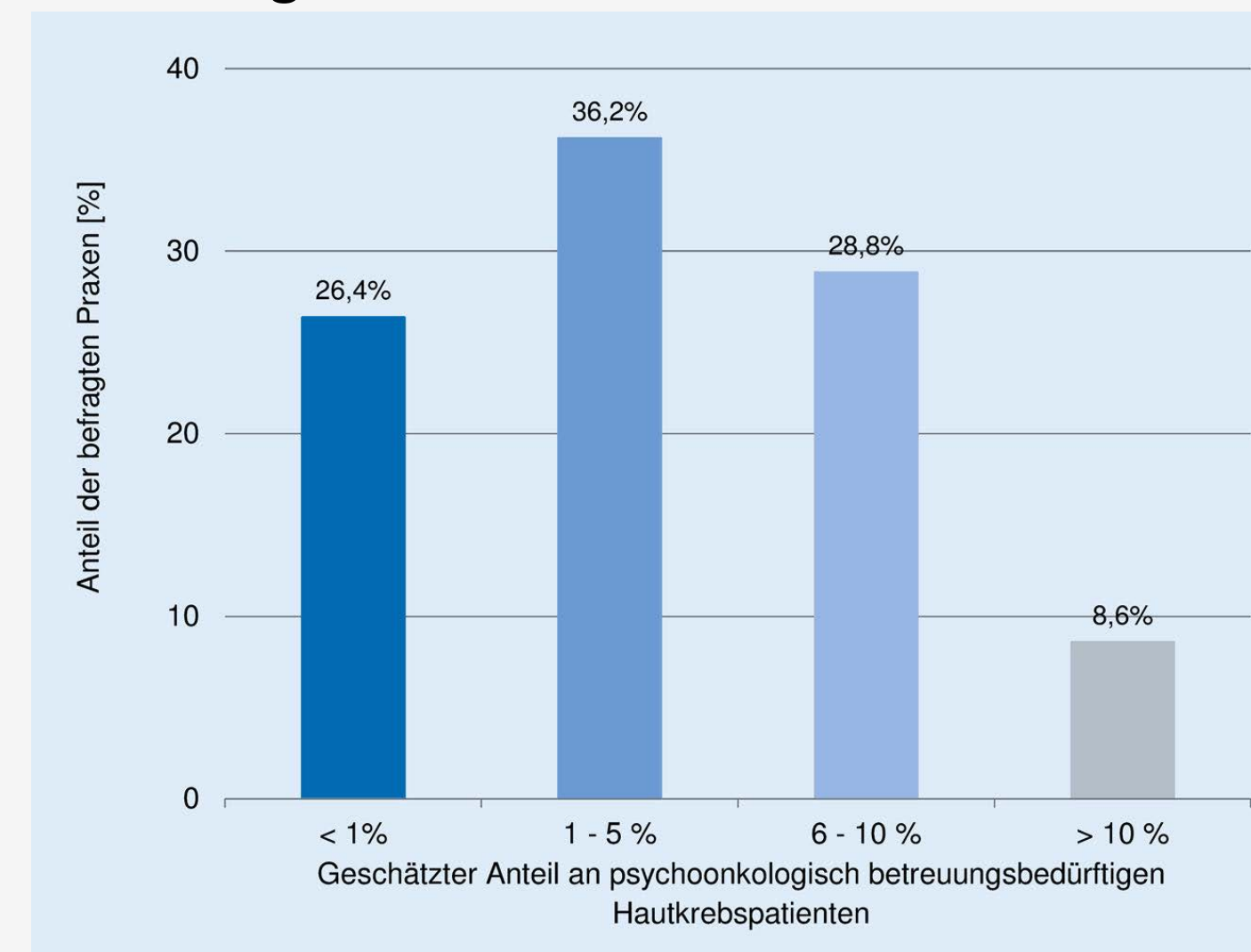


Abbildung 2

	Gesamt (n = 171)	Praxen ohne onkologischen Schwerpunkt (n = 33; 19,4%)	Praxen mit onkologischem Schwerpunkt (n = 136; 80,6%)	p-Wert
Betreute Patienten mit Hautmalignomen pro Jahr (n)				
Mittelwert	554	534	681	p = 0,006
Standardabweichung	659	691	525	–
Median	350	300	500	–
Range	25–4000	25–4000	50–2000	–
Betreute Melanompatienten pro Jahr (n)				
Mittelwert	62	57	86	p = 0,082
Standardabweichung	74	66	96	–
Median	40	40	50	–
Range	3–600	3–600	10–500	–
Information über psychoonkologische Versorgung (%)				
Ja	21,9	16,1	42,4	p = 0,01
Nein	78,1	83,9	57,6	
Geschätzter Anteil psychoonkologisch betreuungsbedürftiger Patienten (%)				
<1%	26,4	26,5	25,0	n. s.
1–5%	36,2	34,1	40,6	n. s.
6–10%	28,8	31,1	25,0	n. s.
>10%	8,6	8,3	9,4	n. s.
Kooperation bei psychoonkologischen Unterstützungsangeboten (%)				
Vorhanden	26,1	26,5	56,2	p = 0,001
Nicht vorhanden	73,9	73,5	43,8	
Interesse an psychoonkologischen Betreuungskonzepten (%)				
Nein	29,3	31,4	30,3	n. s.
Ja	31,7	27,0	39,4	n. s.
Unschlüssig	38,9	40,9	27,3	n. s.

n. s. nicht signifikant

Zusammenfassung

- In den dermatologischen Praxen findet nur in einem überschaubaren Umfang eine psychoonkologische Betreuung statt bzw. erfolgt eine Zuweisung von Patienten an qualifizierte psychoonkologische Einrichtungen. Die psychoonkologische Versorgungssituation muss daher derzeit als vorwiegend defizitär angenommen werden.
- Es muss eine Sensibilisierung für das Thema und Aufzeigen möglicher Angebote und Strukturen erfolgen, die eine Integration der psychoonkologischen Beratung auch in der ambulanten dermatologischen Praxisversorgung ermöglichen.
- Der Aus- und Aufbau der psychoonkologischen Unterstützung in dermatologischen Praxen muss daher weiter unterstützt werden. Offensichtlich bedarf es hierfür einer Verbesserung der Rahmenbedingungen, so dass eine psychoonkologische Versorgung sowohl zeitlich als auch finanziell abgebildet werden kann.
- In dermatologische Praxen mit onkologischem Schwerpunkt ist die Etablierung psychoonkologischer Versorgungsstrukturen jedoch bereits deutlich weiter vorangeschritten im Vergleich zu Praxen ohne onkologischen Schwerpunkt. Die Erarbeitung von Rahmenbedingungen für dermatologische (dermatookologische) Schwerpunktpraxen ist derzeit in der Diskussion und sollte die psychoonkologische Fachkompetenz mit einbeziehen.
- Gut ein Drittel der dermatologischen Praxen haben Interesse an der Etablierung psychoonkologischer Versorgungskonzepte. Somit bedarf es der aktiven Einbindung von Vertretern der niedergelassenen Dermatologen (z.B. Handlungsfeld 2, Ziel 9 der NVKH).

Literatur

- Meiss F, Loquai C, Weis J, Giesler JM, Reuter K, Nashan D. Psychooncological care of melanoma patients at certified skin cancer centers. J Dtsch Dermatol Ges 2018;16:577-584
- Meiss F, Nashan D, Reuter K. Psychoonkologie für Melanompatienten. Betreuungsbedarf und Versorgungsstrukturen. Onkologe 2018;24:489–494
- Meiss F, Reuter K, Müller K, Augustin M, Schäfer I, Nashan D [Psycho-oncology in dermatological practice : Evaluation of need and care structures]. Hautarzt 2019 Jan 18. doi: 10.1007/s00105-018-4350-z. [Epub ahead of print]